

Die Frauen erzielen die besten Noten

58 Maturanden durften an der Kantonsschule Sarnen ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Dabei hatten die Frauen die Nase vorn.

Marion Wannemacher

Bis vor wenigen Tagen war noch gar nicht klar, ob es dieses Jahr überhaupt eine Maturafeier geben würde. Am Dienstag dann durften sich die Absolventen freuen. Ganz wie immer war der würdige Abschluss allerdings nicht: Klassenweise fand jeweils eine kleinere Feier als sonst statt, mit kürzeren Reden, weniger Rednern und einer auf die Eltern begrenzten Gästeschar.

Der sonst übliche Apéro wurde gleich ganz gestrichen. Stattdessen bekamen die 58 Maturanden zusätzlich zum Maturazeugnis und zur obligatorischen Rose eine kleine Box überreicht, um ihnen die Entbehrungen des entgangenen Apéros zu ersetzen, wie Rektor Patrick Meile betonte. Aber der «Corona-Jahrgang» hatte ja bereits gelernt, mit Entbehrungen zu Rande zu kommen. Die üblichen Rituale wie Maturamatch, die Übernachtung in der Schule und der Matura-Streich waren den Coronamassnahmen zum Opfer gefallen.

Dreier-Inseln mit Eltern und Maturanden

Die schick gestylten jungen Frauen und Männer sassen an ihrem grossen Tag statt beieinander zwischen ihren Eltern, Dreier-Inseln verteilt im Mehrzwecksaal der Kantonsschule. Für festliche Stimmung sorgte die Band aus ehemaligen Kollegenschülern um Fiona Busse-Grawitz mit Joel Michel, Sydney Kämpfer, Pascal Odermatt und Livio Ettlín mit Eigenkompositionen der Maturandin. Der Obwaldner Bildungsdirektor Christian Schäli befasste sich in seiner Rede mit der Bedeutung des lateinischen Begriffs «Coronam», der «Krone». Ganz bewusst zeigte er kein Bild des Virus auf dem Beamer, sondern einer Krönungskrone, damit die Maturanden diese im Gedächtnis behalten sollten. «Es ist höchste Zeit, die Krone wieder zurückzuholen», versicherte Schäli ihnen. «Denn heute soll sie für Sie reserviert sein, sie gehört Ihnen und nicht irgendeinem Virus.»

Der Bildungsdirektor zeigte ein Bild von der Krönungszeremonie Queen Elizabeths 1953. Ähnlich habe er sich die diesjährige Abschlussfeier vorgestellt, mit schönen langen Reden, Hän-



Der Applaus ist verdient. 58 Maturanden hatten am Samstag in Sarnen allen Grund zur Freude.



Bilder: Roger Zbinden (Sarnen, 20. Juni 2020)

deschütteln beim Gratulieren, Nähe und vor allem viel Publikum. «Das alles ist heute nicht möglich. Eine richtige Maturafeier ist das nicht. Die Krönung der Gymnasialzeit, eigentlich nur im kleinen Kreis», konstatierte er. Und die Erfahrungen des kleinen Kreises hätten die Maturanden in den vergangenen Monaten ja zur Genüge gemacht.

Zur Bedeutung der Matura sagte Christian Schäli, dass dieses als eines der selektivsten und breitesten Reifezeugnisse den Zugang zu praktisch allen Studienfächern ermögliche. «Sie

haben bewiesen, dass Sie sogar unter wirklich schwierigen Umständen fokussiert arbeiten, lernen und Prüfungen ablegen können», sagte er.

Rektor Patrick Meile gab sich überzeugt, dass die Maturanden in den Wochen des Fernunterrichts wichtige Erfahrungen machen konnten, die für Studium und Beruf wertvoll seien. «Verschiedene überfachliche Kompetenzen wie technische, digitale, kreative Fertigkeiten konnten stark gefördert werden, wie das im Präsenzunterricht nicht möglich ist», äusserte er. Alle Be-

reiche der Selbstkompetenz, wie Zeitmanagement, Selbstdisziplin, eigenständiges Arbeiten, sich organisieren und Strukturen geben, seien automatisch gefördert und gefordert worden.

Meile betonte, er sei froh über den Entscheid, dass in fast allen Zentralschweizer Kantonen eine Matura geschrieben worden sei. «Ich habe Freude, dass Ihr nicht ein Jahreszeugnis, sondern ein richtiges Maturazeugnis in den Händen halten dürft und genauso stolz sein könnt wie die Generationen vor und nach Euch.» Mit Stolz empfing

sie ihre Zeugnisse. Alle 58 Maturandinnen und Maturanden hatten bestanden. Nach der Feier im Coronaabstand fand man sich draussen klassenweise fürs Foto zusammen, genauso freudestrahlend wie alle Jahrgänge vor ihnen und genauso dicht beieinander, wer wollte da schon etwas beanstanden.

Was war nun eigentlich in der Box? Ein Gutschein von Gastro Obwalden, ein Piccolo und zum Glück zwei Gläser, denn feiern lässt sich's einfach miteinander am besten.

Diese 58 Maturi und Maturae durften am Samstag feiern

Die insgesamt 58 Maturandinnen und Maturanden der Kantonsschule Obwalden erzielten einen Notendurchschnitt von 4,76. Im Jahr zuvor lag dieser bei 4,66. 2018 betrug der Durchschnitt 4,7. Lia Lütolf schloss mit der Note 5,77 am besten ab. Nina Egli schaffte mit 5,62 das zweitbeste Resultat. Lea Wallimann schnitt mit 5,54 am Drittbesten ab.

Sie haben die Matura 2020 erfolgreich bestanden (in alphabetischer Reihenfolge): Amgwerd Michelle, Kägiswil; Bekavac Mateja, Alpnach Dorf; Busse-Grawitz Fiona, Alpnach Dorf; Chaher Nadim, Giswil; Coellar Simone, Alpnach Dorf; Dänzer Alex, Alpnachstad; De Col Elena, Kerns; Dokuyucu Dilara, Kerns; Durrer Debora, Kerns; Durrer Vanessa, Kerns; Egli Nina, Kerns; Ettlín Elin, Kerns; Friedrich Erin, Alpnach Dorf; Frunz Julian, Sarnen; Gasser Noa Marie, Sarnen; Geisser Astrid Anaid, Giswil; Herzog Raphael, Stalden; Jakober Aaron, Alpnach Dorf; Jasarevic Denis, Alpnach Dorf; Jossi Mike, Kerns; Kathriner Christina, Wilen; Keiser Julia, Sar-

nen; Krummenacher Tino, Sarnen; Kuchler Julia, Sarnen; Kuchler Saskia, Kägiswil; Litschi Fabio, St. Niklausen; Lüthold Shania-Sinéad, Kägiswil; Lütolf Lia, Kerns; Modolo Gianna, Alpnach Dorf; Müller Noah, Sarnen; Odermatt Lisa Maria, Sachseln; Odermatt Nicole, Giswil; Rennhard Jennifer, Kerns; Rietveld Lars, Sarnen; Röhrer Leonie, Alpnach Dorf; Sienkiewicz Jakob, Giswil; Suter Elias, Giswil; Tecchiati Livio, Sarnen; Tichelaar Mara, Sachseln; Unternährer Kevin, Sachseln; Ventura Juliana, Kägiswil; von Moos Raphael, Flüeli-Ranft; von Rotz Kaja, Melchtal; von Rotz Michelle, Sarnen; von Wyl Sabrina, Sarnen; Waldmeier Manuel, Sarnen; Wallimann Lea, Alpnach Dorf; Wallimann Naren, Alpnachstad; Wallimann Nuno, Alpnach Dorf; Wechlin Lisa, Sachseln; Wicki Nathalie, Giswil; Windlin Emely, Kerns; Wolf Michael, Giswil; Wolfsberg Alina, Alpnach Dorf; Wyrsh Nina, Sachseln; Wyssen Joëlle, Lungern; Yan Christine, Alpnach Dorf; Zehne Nele, Sarnen. (MZ)

«Definitiv nicht damit gerechnet»

Jahrgangsbeste Lia Lütolf (18) aus Kerns, Note 5,77: «Ich bin sehr erleichtert, das ist ein gutes Gefühl. Nein, mit diesem Ergebnis habe ich definitiv nicht gerechnet. Wie ich das geschafft



habe? Ich habe mich zum einen auf meine Vornoten verlassen können. Und dann habe ich es gemacht wie immer: Ich gab mein Bestes. Corona hat uns alle zusätzlich herausgefordert. Ich habe aber gut damit umgehen können. Ich werde im Herbst mein Studium beginnen, Bachelor Contemporary Dance an der Zürcher Hochschule der Künste. Ich bin sehr glücklich, dass ich diesen Studienplatz bekommen habe. Dafür musste ich eine Audition bestehen, die in diesem Jahr nicht vor Ort stattfand, sondern per Videobewerbung und online. Heute werde ich mit meiner Familie noch essen gehen, um den Abschluss zu feiern.» (mw)

«Ich freue mich jetzt drauf, z'Alp zu gehen»

Zweitbeste Nina Egli (19) aus Kerns, Note 5,62: «Es ist schön, dass alles vorbei ist. Diesen Moment habe ich herbei gehent und bin erleichtert. Ich habe schon gedacht, dass ich nicht eine von



den Letzten sein werde, aber dass das Resultat so gut wird, habe ich nicht erwartet. Ich habe schon recht viel Zeit ins Lernen investiert. Man muss früh genug anfangen, da es ziemlich viel zum Lernen ist. Wegen Corona war es eine spezielle Zeit, daheim zu sein und die Kollegen nicht mehr zu treffen, aber sicher auch eine schöne Erfahrung, aus der man viel Positives ziehen konnte. Was ich später machen werde, weiss ich noch nicht. Eine Idee wäre zum Beispiel eine Holzbildhauer-Lehre. Ich mache jetzt erst mal ein Zwischenjahr und freue mich drauf, z'Alp zu gehen. Mich erfüllt die Arbeit in der Natur mit den Tieren.» (mw)

«Ich mache es gerne richtig»

Drittbeste Lea Wallimann (19) aus Alpnach, Note 5,54: «Ich bin froh, dass wir überhaupt noch eine Maturafeier hatten. Dass ich als Drittbeste in meiner Matura abschneiden, war nicht mein



Ziel. Wie ich das geschafft habe? Wenn ich etwas mache, dann mache ich das gern richtig. Ich bin sehr lernfreudig. Für die Prüfungen selber habe ich gar nicht mehr so viel gelernt, eher schon während des Jahres. Schade war, dass wir uns wegen Corona nicht so richtig von Lehrern und Kollegen verabschieden konnten und kein Abschiedsritual hatten. Schwierig war auch, dass wir lang nicht wussten, ob wir Prüfungen haben und wie. Mein langfristiges Ziel ist ein Studium, vielleicht Maschinenbau, Elektrotechnik oder Physik an der ETH. Zuerst lege ich aber ein Zwischenjahr ein und arbeite im Sommer.» (mw)